

## Erweiterung der Interessengemeinschaft in der chemischen Industrie.

Eigene Drahtmeldung.

Frankfurt a. M., 3. Mai.

In der Sitzung des Aufsichtsrates der Badischen Anilin- und Sodafabriken wurde die Bilanz für 1915 vorgelegt. Nach Absetzung von 11 607 570 M. (i. V. 9 005 517 M.) Abschreibungen und einschließlich des Vortrages von 2 627 800 M. (i. V. 2 236 609 M.) verbleibt ein Reingewinn von 19 828 870 M. (i. V. 15 798 806 M.). Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung vorzuschlagen, dem außerordentlichen Reservefonds wieder 3 Mill. M. sowie einem neu zu errichtenden Kriegs-Invalidenfonds 1 Mill. Mark zuzuweisen und eine Dividende von 20 pCt. (i. V. 19 pCt., vor 2 Jahren 28 pCt.) zu verteilen.

Der Vorstand teilte mit, daß zwischen den beiden Dreiverbänden, nämlich der Badischen Anilin- und Sodafabrik, den Farbenfabriken vorm. Bayer & Co. und der Akt.-Ges. für Anilinfabrikation in Berlin einerseits und den Höchster Farbwerken, der Firma Ludwig Cassella & Co. Akt.-Ges. in Frankfurt a. M. und der Firma Kalle & Co. in Biebrich am Rhein andererseits sowie den Chemischen Fabriken vorm. Weiler-ter-Meer Verhandlungen über die Bildung einer erweiterten Interessengemeinschaft stattgefunden haben. Der Gedanke zu diesem Zusammenschluß ist der Erkenntnis entsprungen, daß die deutsche chemische Industrie und namentlich die Farbenindustrie in der Zukunft besonders schwierigen Verhältnissen zu begegnen haben wird. Nicht allein mit den direkten Verlusten durch die gewaltigen Außenstände im Feindlichen Auslande und durch das unsichere Schicksal der ausländischen Fabriken, an denen sie beteiligt sind, haben die Werke zu rechnen, sondern noch mehr mit den Folgen der mächtig einsetzenden Konkurrenzbestrebungen, gefördert und hervorgerufen durch Regierungsunterstützungen, durch Zoll- und Patentgesetze und getragen von dem Neid auf die deutschen Erfolge und von dem Wunsche, sich von Deutschland unabhängig zu machen. Ausfälle, welche das Gedeihen der deutschen Werke empfindlich schädigen, seien unvermeidlich, wenn es nicht gelingt, die Leistungen der deutschen Werke so wesentlich zu steigern, daß sie in Qualität und in Preisen den Konsumenten Vorteile gewähren, die ihnen von keiner Seite angeboten werden können. Diese Aufgabe wollen sich die führenden Werke dadurch erleichtern, daß sie versuchen, besonders durch den Austausch von Fabrikationserfahrungen und auch durch sonstige zweckdienliche Maßnahmen ihre Konkurrenzfähigkeit zu stärken. Hierzu erscheint die Bildung einer Interessengemeinschaft nach dem Muster der bereits seit 11 Jahren zwischen Ludwigshafen, Leverkusen und Berlin bestehenden der beste Weg. In dem Rahmen einer erweiterten Gemeinschaft ist es möglich, die einzelnen Werke in ihren vorzüglich ausgearbeiteten Betrieben und Verkaufsorganisationen bestehen zu lassen und ihre Selbständigkeit und Handlungsfreiheit auch in bezug auf die Beamten und Arbeiter zu erhalten. Auf diese Art wird auch der defensive Charakter der neuen Interessengemeinschaft zum Ausdruck gebracht.

Der Aufsichtsrat der Badischen Anilin- und Sodafabrik hat sich diesen Erwägungen in vollem Umfang angeschlossen und erklärt sich mit dem Vorgehen des Vorstandes in allen Punkten einverstanden. In der demnächstigen Generalversammlung soll die Ermächtigung zum Abschluß dieser erweiterten Interessengemeinschaft nachgesucht werden.

**Der Abschluß der Höchster Farbwerke.** Der Abschluß für 1915 zeigt, wie in der Aufsichtsratssitzung mitgeteilt wurde, nach Abschreibungen von 8 223 000 M. (i. V. 4 692 000 M.) einen Reingewinn von 15 700 000 M. (i. V. 12 610 000 M.). Der Aufsichtsrat beschloß, der am 31. Mai stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 20 pCt. wie im Vorjahre vorzuschlagen. (Für 1913 wurde 30 pCt. verteilt.) Ferner soll der Generalversammlung ein Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals um 4 000 000 M. vorgelegt werden. Damit erhöht sich das Kapital auf 54 000 000 M. Mit dieser Kapitalerhöhung erhält das Aktienkapital die gleiche Höhe wie das der Badischen Anilin- und Sodafabrik und der Farbenfabriken Bayer. Zur Beseitigung gewisser Ungleichheiten innerhalb der Interessengemeinschaft ist in Aussicht genommen, die neuen Aktien unter Ausschluß des Bezugsrechtes der Aktionäre der Lepold Cassella & Co. G. m. b. H. zu einem Kurse von 200 pCt. zu überlassen. Schließlich wurde die gleiche Mitteilung über die Erweiterung der Interessengemeinschaft gemacht, wie bei der Badischen Anilin- und Sodafabrik.